

In Eisenkappel ertönt wieder das Ante Pante

BAD EISENKAPPEL. Wenn Bad Eisenkappel für etwas bekannt ist, dann mit Sicherheit für das Kirchleintragen. Der Brauch reicht zurück ins Spätmittelalter, als die Vellach den Ort überschwemmte und nur die höher gelegene Kirche „Maria Dorn“ den Bewohnern Schutz bot. Um die reißenden Fluten zu beruhigen, fertigten die Bürger eine Miniaturkirche an, die dem reißenden Fluß übergeben wurde. Weil sich die Wassermassen danach tatsächlich zurückzogen, wird seither alljährlich am Vorabend von Maria Lichtmess das Kirchleintragen zelebriert. Mittlerweile finden Hunderte Menschen, auch von weit über die Gemeindegrenzen her, den Weg nach Bad Eisenkappel. Heuer

findet das Kirchleintragen am Montag, 1. Feber, statt. Um 18 Uhr sammeln sich die Teilnehmer vor der Volksschule.

Halb lateinisch, halb slowenisch

Von dort marschiert der Tross unter lautem und ständigem Rufen des Spruches: „Ante Pante populore, Kocle vrate cvilelore“ Richtung Hauptplatz, wo die Anwesenden und ihre Kirchlein von Pfarrer Leopold Zunder gesegnet werden. Schließlich führt der Weg weiter bis zur Hageneggbrücke, wo die Kirchlein der Vellach übergeben werden.

Der halb lateinische, halb slowenische Vers hat sich aus dem Evangelium von Maria Lichtmess entwickelt. Der erste Teil stellt eine Verballhornung des

lateinischen Evangeliumtextes dar, die zweite Verszeile entstand Mitte des 19. Jahrhunderts durch einen Scherz.

Im Deutschen würde der Spruch folgend lauten: „Ante pante populore, beim Kocel quietschen die Tore.“ EHO



Hunderte Kirchlein werden in Bad Eisenkappel der Vellach übergeben FD